

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806**

19.12.1806 (Nr. 202)

Carlzruher

Freitag,

18



Zeitung

den 19 December.

66

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien. Cassel. Hamburg. Augsburg. Ulm; Warne Bitterung. Hanau; Die Festung Graubenz ergab sich an Marschall Lannes. Frankfurt; Man erwartet die Kaiserinn aus Mainz. Das franz. Hauptquartier ist in Warschau. Berlin. Paris. London; Die Stadt Thomas liegt in Asche. Constantinopel. Vermischte Nachrichten.

## Deutschland.

Wien, vom 8 Dec.

Es ist nun ganz gewiß, daß alle an der Grenze in einem Kordon bisher gestandne östr. Regimenter in ihre gewöhnliche Standquartiere zurückkehren. Die Besorgniß also, daß das Haus Oesterreich abermals mit ins Spiel gezogen werden könnte, verschwindet zur Freude unsers Publikums gänzlich, und wir rechnen sicher auf die Fortdauer des Friedens.

Cassel, vom 9 Dec.

Es sind in diesen Tagen ansehnliche Züge Kanonen und Wagen aus dem Zeughause von Braunschweig hier angekommen, und auf der Holländischen Straße weiter gegangen. Am 6 sind ungefähr 1000 Mann Konseribirte, von Mainz kommend, hier eingerückt; sie sollen hier, in den Waffen geübt werden und dann statt des schon seit einigen Wochen hier befindlichen italienischen Regiments, unsere Besatzung ausmachen.

Hamburg, vom 9 Dec.

Unsre Deputirten, welche bekanntlich erst nach der Abreise Sr. Majestät des Kaisers in Berlin eintrafen, sind am 7ten dieses von dort ins kais. Hauptquartier nach Posen abgereiset. Der bereits früher in Berlin

eingetroffene Herr Syndicus Doormann hat sich obigen Deputation angeschlossen.

Am 5ten Dec. war das Hauptquartier Sr. Maj. des Kaisers Napoleon noch in Posen.

Augsburg, vom 12 Dec.

Heute ist das 19. kais. franz. Jäger-Regiment zu Pferd auf seinem Marsch zur grossen Armee aus Vicenza im Venezianischen hier eingetroffen. Diesem werden noch ein Paar Kavallerie-Regimenter und ein Artillerie-Regiment folgen.

Ulm, vom 13 Dec.

Die Bitterung ist anhaltend sehr gelinde; in den, an und in der Stadt liegenden Gärten, blühen Aepfel und Kirschenbäume, auch kommen Rosen, Aurikeln und andre Gartenblumen hervor. In einem benachbarten Dorf machte eine Bauersfrau ihrem Hrn. Pfarrer ein Geschenk mit einem Strauß von reifen Erdbeeren.

Hanau, vom 15 Dec.

Der Kaiser Alexander ist bey seinen großen Heeren angekommen. Noch ist zwar die Bitterung gelinde; sollte aber der Winter mit seiner gewöhnlichen Kälte bald eintreten, dann ist es schwer abzusehen, wie in dem kalten Norden der Krieg zu einer solchen Jahreszeit

geführt werden könne. — In den Districten von Südpreussen, die sich conföderirt haben, fliessen bereits alle Einkünfte in die Cassen der Conföderation. Daß die Franzosen in Warschau seyen, unterliegt keinem Zweifel. Die auf dem jenseitigen Ufer liegende Vorstadt Praga, Warschau gegenüber, ist im J. 1794 der Schauplatz schrecklicher Blut- und Mordscenen gewesen, indem Suwarow diesen mit Feldschanzen umgebenen Ort Praga durch Sturm eroberte, und mehrere 1000 Conföderirte darinn niedermachen ließ, wobey auch Weiber und Kinder nicht geschont wurden.

Während daß der Kaiser Napoleon die fürchterlichsten Anstalten trifft, um Rußland mit einem großen Heere anzugreifen, sagt ein Berliner Brief, so ist doch die Hoffnung, daß in Kurzem ein allgemeiner Frieden zu Stande kommen könnte, noch keineswegs ganz verschwunden. Der Kaiser Alexander negotirt noch mit dem Kaiser Napoleon, und soll unter gewissen Bedingungen sich anheischig gemacht haben, auch das engl. Ministerium zum Frieden zu stimmen, welches bey den Repressalien, die der Kaiser Napoleon gegen dasselbe anwendet, und die es beynabe ganz vom festen Lande abschneiden, wohl bald selbst die Nothwendigkeit einsehen wird, Frankreich die Hand zu bieten.

Die neuesten Berichte aus Norddeutschland melden, daß wirklich die Festung Graudenz in Westpreussen, auf dem linken Ufer der Weichsel, am 20 Nov. sich, ohne daß zuvor ein Gefechtsstätt fand, wie man meldete, an den M. Lannes ergeben habe. Nach der ersten Theilung von Pohlen, die Anno 1772 vorfiel, hatte Friedrich der Große sie anlegen lassen. Der Bau derselben erforderte eine Zeit von 10 Jahren, und kostete 13 Mill. Thlr. Die Festung Graudenz liegt in einer großen Ebene, unweit der Weichsel, und ihre Umgebungen können unter Wasser gesetzt werden; welches aber nicht geschah.

Frankfurt, vom 15 Dec.

In dieser Woche noch werden abermals 10,000 M. Kriegsgefangene hier erwartet, worunter sich auch die Schweden befinden; mit diesen wären alsdann die Transporte von Kriegsgefangenen aus dem ersten Feldzuge geendigt. —

Die Truppendurchzüge von Mainz zur großen franz. Armee sind nun seit einigen Tagen seltner. —

Heute Morgen ist ein Courier von Mainz bei Sr. Hoheit dem Fürsten Primas eingetroffen, mit der Nachricht, daß J. M. die franz. Kaiserin denselben künftigen Donnerstag mit Ihrem hohen Besuche beehren werde. Der Courier eilte von da ins franz. kaiserl. Hauptquartier.

Seit dem 6 Nov. bis heute sind mit Inbegriff der zahlreichen Bedeckungen der Preussischen Kriegsgefangenen, letztere jedoch nicht mit gerechnet, 81,000 Mann hier einquartirt gewesen, wovon mehrere daselbst Nacht gehalten haben.

Frankfurt, vom 16 Dec.

Heute werden schon alle Anstalten hier getroffen, um Ihre Maj. die franzöf. Kaiserin auf eine Ihrem hohen Range angemessene Weise zu empfangen. Sie wird wie schon gemeldet, am Donnerstag hier eintreffen. Am folgenden Tage wird Ihr zu Ehren ein glänzender Ball im hiesigen Schauspielhause gegeben, und das Fürstl. Palais geschmackvoll beleuchtet werden. Am Samstag begiebt sich Ihre Maj. wieder von hier weg, wohin, ist aber eigentlich bis jetzt noch unbekannt; viele Personen behaupten, sie kehre von hier über Strasburg nach Paris zurück, und werde auf dieser Rückreise die Höfe v. Darmstadt und Carlsruhe ebenfalls mit ihrer Höhen Gegenwart beehren.

Ehester Tages soll die Militairstrafe nicht mehr durch hiesige Gegend, sondern über Wesel gehen. Die Kommandanten von Juld, Gotha und Erfurt haben schon andere Bestimmungen erhalten und sollen bereits abgegangen seyn.

Dieser Tages sind mehrere Kouriere aus dem kaiserl. franzöf. Hauptquartiere zu Warschau hier durch nach Mainz passirt. Dies ist der sicherste Beweis, daß sich die Russen weit hinter die Weichsel zurückgezogen haben müssen, und wiederlegt alle Gerüchte von gewonnenen und verlohrenen Schlachten.

Heute sind Sr. Excell. der Herr Reichsmarschall Kellermann hier eingetroffen und bei Sr. Hoheit dem Fürsten Primas abgestiegen.

Schreiben aus Frankfurt, vom 17 Dec.

Bey uns ist alles in voller Thätigkeit. Schreiner, Dachdecker, Schlosser etc. alles arbeitet an den Vorbereitungen der Illumination, welche übermorgen

Abend statt haben wird. In der hohen Gesellschaft Ihrer Maj., befanden sich auch Ihre Maj. die Königin von Holland und Ihre Durchl. die Grosherzogin von Berg; auch schmeichelt man sich, Ihre kaiserl. Hoheit, die Erbgrosherzogin von Baden in unsern Mauern verehren zu können. Auf jeder Station von Mainz bis hierher sind 50 Pferde für die höchst- und hohen Herrschaften in Bereitschaft gesetzt, eben so viele sind zu Allerhöchst- und Höchstherrn Rückkehr von hier nach Mainz auf künftigen Samstag requirirt. Ihre Maj. und Hoheiten werden nicht über Straßburggehen.

Die zunächst dem Palais gelegnen Häuser sind alle für die hohe und niedere Dienerschaft der höchst- und hohen Herrschaften gemiethet. Auch erwartet man mehrere hohe Herrschaften aus der Nachbarschaft, unter andern den Grosherzog und Erbgrosherzogen von Darmstadt nebst Höchstherrn Gemahlinn.

Die bürgerl. Kavallerie und das Schützenkorps werden Ihre Majestäten, Hoheiten und Durchlauchten vor den Thoren empfangen, und die Hälfte der übrigen Bürgerschaft von dem Thor, wo die Höchst- und Hohen Herrschaften einpassiren, bis zum Palais unsers gnädigsten Fürsten Spalier machen.

Die Fürstprimatische Garnison, die bisher in Erfurt gestanden, ist nach Hameln verlegt worden.

Die ganze franz. Armee konzentriert sich bey Posen. Die konföderirten Truppen besetzen bloß die roberthen Provinzen.

### P r e u s s e n .

Berlin, vom 9. Dec.

Am 29. v. M. ertheilten Se. k. k. Maj. in Posen einer zahlreichen pohlischen Deputation Audienz. Der Kaiser antwortete vom Throne; erlauchte Herren, sagte er unter andern, zeigen sie sich ihrer Verfahren würdig; sie waren die Gebieter des Hauses Brandenburg; sie waren Meister von Moskau; sie bemächtigten sich der Festung Widdin; sie befreiten die ganze Christenheit vom Joche der Türken. In Warschau werde ich ihre Unabhängigkeit öffentlich verkündigen. Das, was ich sehr ebensovohl, als das, was meine Generale mir berichten, giebt mir, in Hinsicht Ihrer, vollkommene Zufriedenheit.

Alle bisherige Nachrichten von der Einnahme Bres-

lau's durch französische oder bayerische Truppen sind zu voreilig gewesen. Die dortige Zeitung vom 2ten dieses enthält eine Nachricht an das Publikum, Verhaltungsregeln im Fall einer Belagerung betreffend. Vom 2. an wara, auf Gouvernementsbefehl, alle Fremde aus der Stadt verwiesen worden. Für die bessere Verpflegung der auf den Wällen dienenden Garnison war die Bürgerschaft zu Beyträgen aufgefordert worden.

### F r a n k r e i c h .

Paris, vom 12 Dec.

Sechshunddreißigstes Bulletin der großen Armee.

Posen, vom 2 Dec.

(Das leztthin mitgetheilte Armee-Bulletin war das 34te. Wir geben heute das 36te. Die verfrätete Ankunft des 35ten ist bloß einem unvorgesehenen Umstand zuzuschreiben, wodurch diesmal die Ordnung der Korrespondenz verkehrt worden ist.)

Das Hauptquartier des Herzogs von Berg war am 27. zu Lowicz.

Gen. Bennigsen, Kommandant der russ. Armee, hatte, in Hoffnung den Franzosen den Einzug in Warschau zu verwehren, eine Avantgarde vorausgeschickt, um den Ufuraß zu besetzen. Die Vorposten stießen am 26. aufeinander; die Russen wurden geworfen. Der Gen. Beaumont setzte zu Lowicz über die Ufura, stellte die Brücke wieder her, tödete oder verwundete mehrere russ. Husaren, machte mehrere Kosacken zu Gefangnen und verfolgte sie bis nach Blonie.

Am 27. rückelten die großen Kavallerie-Bahnen miteinander. Die Russen wurden verfolgt; man machte einige derselben zu Gefangnen. Den 28. zog der Grosherzog von Berg, bey einbrechender Nacht, mit seiner Kavallerie in Warschau ein. Das Korps des Marschalls Davoust rückte den 29. in diese Stadt ein. Die Russen hatten nach ihrem Rückzug über die Weichsel die Brücke verbrannt. Es ist schwer, den Enthusiasmus der Polen zu schildern. Unser Einzug in diese große Stadt war ein Triumph, und die Gefühle, welche die Polen aus allen Klassen seit unsrer Ankunft zeigen, lassen sich nicht ausdrücken.

Die Vaterlandsliebe und das Nationalgefühl hat sich nicht nur ganz in dem Herzen des Volks erhalten, son-

den ist noch durch das Unglück verstärkt worden; seine vornehmste Leidenschaft, sein vornehmstes Verlangen ist, wieder eine Nation zu werden. Die Reichsten verlassen ihre Schlösser, um laut die Wiederherstellung der Nation zu begehren, und ihre Kinder, ihr Vermögen und ihren Einfluß anzubieten. Dieser Anblick ist in der That rührend. Schon haben sie aller Orten ihre alte Tracht, ihre vorigen Sitten wieder angenommen.

Wird der polnische Thron wieder hergestellt werden? und diese große Nation wird sie ihre Existenz und ihre Unabhängigkeit wieder behaupten? Wird sie aus dem Grabe wieder zum Leben auferstehen? Von Gott allein, der die Verbindung aller Ereignisse in seiner Hand hält, hängt die Auflösung dieser großen politischen Aufgabe ab. Indessen trug sich gewiß nie eine merkwürdigere Begebenheit zu, welche mehr Interesse einflößte, und es herrscht bey den Franzosen ein so rühmlicher Einklang der Gefühle, daß die Fraineurs, welche anderswo eini- ge Ausschweifungen begangen haben, von der guten Aufnahme, die sie hier bey dem Volk fanden, gerührt, keiner Anstrengung bedurften, um sich gut zu betragen.

Unsre Soldaten finden, daß Polens Einöden mit den lachenden Gefilden ihres Vaterlands kontrastiren; sie süßen aber sogleich bey: Die Polen sind gute Leute. Dieses Volk zeigt sich allerdings in einem interessanten Licht.

(Hierauf folgen die beyden Proclamationen, die wir bereits in No. 200 dieser Blätter gegeben haben.)

#### England.

London, vom 25 Nov.

Nachrichten aus Messina, vom 11. Oct. enthalten folgendes: Alle engl. Truppen sind aus Calabria Ultriore zurückgezogen; außer der Garnison von Scylla, die unter dem Kommando des Majors Robinson aus 200 Mann besteht. Der Besitz von Scylla ist zur Deckung der Meerenge von Sizilien sehr wichtig. Auch ist eine starke Abtheilung sizilianischer Truppen, unter dem Kommando des Gen. Major Acton, dahin gesandt worden. Ehe Gen. Stuart nach Sizilien zurückgieng, hatte er Calabrien bereist. Er kehrt nun nach England zurück.

Ein Schiff, welches von St. Thomas angekommen

ist, von wo es am 15. Oct. abgieng, hat die traurige Nachricht mitgebracht, daß am Abend des 1. Octobers beynähe die Hälfte der Stadt St. Thomas durch eine Feuersbrunst in die Asche gelegt worden, welche durch die Sorglosigkeit eines Negersweibes entstand. 28. Waarenlager und gegen 70 Wohnhäuser wurden in Asche verwandelt.

#### Türkey.

Schreiben aus Constantinopel, vom 26 Oct.

Die provisorische Vereinigung der Holländischen mit der Französischen Gesandtschaft ist einer ähnlichen Verfü- gung in Hinsicht mit der Neapolitanischen Ambassa- de vorangegangen. Der General Sebastiani hat näm- lich dem Neapolitanischen Gesandten, Grafen Ludolf, wissen lassen, daß er authorisirt wäre, ihn in seiner Stelle im Namen des Königs Josephs zu bestätigen. Aber da dieser Gesandte nebst seinem Secretair und ersten Dolmetscher den Dienst des vorigen Souverains vorzogen, so hat der Französische Ambassador auch die Leitung dieser Gesandtschaft übernommen, und bereits neue Subalterne an die Stelle derjenigen ernannt, welche dem Beispiele ihres Chefs gefolgt sind.

Bev der Audienz, welche der General Sebastiani bey dem Großvezier hatte, begleitete ihn sowohl das Personale der Holländischen, als auch der Neapolita- nischen Ambassade.

#### Vermischte Nachrichten.

Nach Briefen aus Servien hat der Kaiser von Ruß- land nicht nur den Insurgentenchef Czerny Georg einen Orden, das Patent eines Generalleutnants und die Zu- sicherung der Ausöhnung mit der Pforte zugesandt, sondern auch die Servier, Bösnier und Montenegro- ner als Hülfsstruppen in seinen Sold genommen.

Carlsruhe. (DienstAnzeige.) Für einen jun- gen Mann, der in der deutschen und lateinischen Spra- che, in der Geographie, Geschichte und Naturhistorie Unterricht ertheilen kann, ist in einer der ersten Städte des Großherzogthums Baden eine Stelle offen. Er er- hält freie Kost und Logis, und ein seiner Arbeit ange- messenes Honorarium, müßte aber in längstens 4 Wo- chen eintreten. Nähere Auskunft gibt die Zeitungs- Expedition.

Carlsruhe. (Schwaßpelze feil.) Es biethet jemand ein paar Tausend Stück schwarze Siebenbürger Schwaß- pelze, die besonders vor Cavallerie können gebraucht werden, um sehr billige Preise an, das Zeitungs- Comptoir sagt wo?